



Luke Haywood, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Staat, und Dr. Hannes Ullrich, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Unternehmen und Märkte am DIW Berlin
Der Beitrag gibt die Meinung der Autoren wieder.

Junge Wissenschaftler brauchen Perspektiven, um deutsche Universitäten attraktiv zu machen

Deutschlands wichtigste Ressource sind schlaue Köpfe mit neuen Ideen. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs sind Karrieren an deutschen Universitäten im internationalen Vergleich aber unattraktiv. Die besten jungen Akademiker zieht es nach ihrer Promotion als Assistenzprofessoren vor allem in die USA und nach Großbritannien, Skandinavien oder die Niederlande – in fast allen Disziplinen. Dort gibt es etablierte *tenure-track*-Systeme, die nach erfolgreicher Evaluierung nach fünf bis acht Jahren eine Festanstellung versprechen. In Deutschland hingegen sind nahezu alle Wissenschaftlerstellen ohne Aussicht auf Entfristung – außer Professuren.

Der Bund versucht durch zusätzliche Mittel zu kontern. Kürzlich wurde die Exzellenzinitiative erneuert und das Bund-Länder-Programm der 1 000 *tenure-track*-Professuren beschlossen. Damit werden auch direkte Anreize für Universitäten gesetzt, über die kommenden 15 Jahre nachhaltig eine Zahl von *tenure-track*-Stellen einzuführen. Verkrustete Uni-Hierarchien und fehlende Perspektiven bleiben für junge Wissenschaftler aber heute eine Realität, die ganz im Einflussbereich der Länder und Universitäten liegt.

Momentan gilt: Um einen guten Postdoc oder Juniorprofessor zu gewinnen und langfristig in Deutschland zu halten, muss zufällig eine Professur frei werden. Davon gibt es im Lehrstuhlssystem wenige, und diese werden in langwierigen Berufungsverfahren besetzt.

Die besten Jungwissenschaftler suchen unmittelbar nach ihrer Promotion finanzielle und inhaltliche Unabhängig-

keit. Derzeitige Stellen im Mittelbau sind zumeist einzelnen Lehrstühlen zugeordnet. Inhaltliche Unabhängigkeit gibt es in Deutschland somit lediglich in Ausnahmefällen – selbst Juniorprofessuren sind häufig einzelnen Lehrstühlen zugeordnet. International orientierte Nachwuchsforscher schrecken die entsprechenden Abhängigkeiten ab.

Um Forschung in Deutschland auf breiter Front international wettbewerbsfähig zu machen, bedarf es Perspektiven für junge Forscher. Hierfür sind weitere Reformbemühungen unerlässlich. Die Welt der Wissenschaft ist auch in Bewegung: In einzelnen Fachbereichen teilen Lehrstuhlinhaber ihre Budgets und Privilegien für das Allgemeinwohl, beispielsweise in einigen volkswirtschaftlichen Fakultäten wie in Berlin, Bonn oder Mannheim. Manche Universitäten stellen auf eine freier werdende volle Professur eine Juniorprofessorin mit der Perspektive auf Festanstellung ein. Aber kann es gelingen, größere Veränderungen zu erreichen, wie ansatzweise an der TU München zu beobachten? Fakultäten, Universitätsleitungen und Landesregierungen müssten an einem Strang ziehen, denn bei der aktuellen Finanzierungslage wäre unter anderem ein Ausstattungsverzicht durch Lehrstuhlinhaber und eine Neuorganisation der Lehrverpflichtungen notwendig.

Die Exzellenzinitiative und das Juniorprofessorenprogramm sind für die deutsche Forschung trotz begrenzter Mittel sicher förderlich. Es wird aber entscheidend sein, die strukturellen Probleme zu lösen: Für eine innovative Zukunft in kollegialen Fachbereichen brauchen junge Wissenschaftler langfristige Perspektiven, unabhängiges Forschen und ein Ende überflüssiger Lehrstuhl-Hierarchien.



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
83. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Sabine Fiedler
Dr. Gritje Hartmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Prof. Dr. Christian Dreger
Sebastian Kollmann
Dr. Peter Krause
Ilka Müller
Miranda Siegel
Dr. Alexander Zerrahn

Lektorat

Dr. Markus Grabka

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304
ISSN 1860-8787 (Online)

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.